

Auf 2011 übernehmen Dr. med. Adrian Sury und Dr. med. Renato Tognina das Amt als Präsident bzw. Vizepräsident der kantonalen Delegierten für Fragen der Medizinischen Praxisassistentinnen (MPA) – ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Den beiden bisherigen Amtsträgern, Präsident Dr. med. Emil Schalch und Vizepräsident Dr. med. Peter Tschudi, danke ich herzlich für ihr grosses Engagement. Und ich freue mich, dass sie weiterhin für die Ausbildung resp. Weiterbildung

der MPA tätig sind: Emil Schalch als Präsident der Organisation der Arbeitswelt (Oda) Berufsbildung MPA sowie als Vizepräsident der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität der MPA; Peter Tschudi als Präsident der letzteren nebst seiner Mitarbeit in der Oda.

*Dr. med. Ernst Gähler, Vizepräsident FMH,
Verantwortlicher Ressort Paramedics*

«Die Arbeitsmöglichkeiten der MPA sind so vielfältig wie noch nie»

Seit Januar präsidiert Adrian Sury die Versammlung der kantonalen Delegierten für Fragen der Medizinischen Praxisassistentinnen der FMH. Der engagierte Hausarzt und Ausbilder aus Locarno schätzt die MPA als kompetente Partnerin im Praxisteam. Um ihren verantwortungsvollen und attraktiven Beruf gezielt weiterzuentwickeln, setzt er auf das Zusammenwirken der Aus- und Weiterbildungsorganisationen.

Interview: Fabienne Hohl

Seit dem 1. Januar 2011 sind Sie Präsident der Delegierten für Fragen der Medizinischen Praxisassistentinnen der FMH. Was hat Sie motiviert, sich für dieses Amt zu bewerben?

Adrian Sury: Ich bin seit 14 Jahren in der Ausbildungsorganisation der Medizinischen Praxisassistentinnen im Kanton Tessin tätig und seither auch kantonaler Delegierter für MPA-Fragen. Ich habe in dieser Zeit viel Erfahrung gesammelt, so dass ich meine neuen Aufgaben als Präsident umsichtig erfüllen kann. Ausserdem können wir «Latini» uns nicht immer nur beklagen, dass wir übersehen werden – und uns dann vor der Verantwortung drücken, wenn einmal eine Stelle frei wird. Ich bin glücklich, dass mein ehemaliger Studienkollege Renato Tognina aus dem

Puschlav das Vizepräsidium übernimmt und somit die Leitung für einmal italienisch-deutsch «bilingue» sein wird.

Was ist für Sie bei der Ausbildung von MPA besonders wichtig?

Ich bilde seit 1988 MPA aus. Dabei habe ich immer besonderen Wert auf die kommunikativen, triagistischen und menschlichen Fähigkeiten meiner Praxisassistentinnen gelegt und diese bewusst gefördert. Die MPA sind auch eine wichtige Visitenkarte unserer Praxen. Ich möchte den Lernenden die Fähigkeit mitgeben, die Realitäten im Gesundheitswesen und ihren raschen Wandel gut und mit grosser beruflicher Befriedigung zu bewältigen.

Wo steht der Beruf der MPA heute im Gesundheitswesen und wie hat er sich verändert?

Die MPA sind nicht mehr Gehilfinnen, sondern echte Partnerinnen mit eigenen Kompetenzen im Praxis- oder Spitalteam. Die Arbeits- und Fortbildungsmöglichkeiten sind so vielfältig wie noch nie: MPA arbeiten in der Familienpraxis, auf der Notfallstation oder bei einem Spezialisten. In jedem Fall trägt die MPA Verantwortung und hat die verschiedensten Aufgaben – ein abwechslungsreicher Beruf!

Wie wird sich der Beruf und die Ausbildung der MPA entwickeln?

Ein grosses Problem stellt die sogenannte «berufliche Mortalität» der MPA dar: Viele brauchen etwa die Ausbildung als Sprungbrett für weitere Berufe oder gründen eine Familie. Zudem hat die Diskussion um

Korrespondenz:
Dr. med. Adrian Sury
Via della Posta 44
Casella postale 548
CH-6602 Locarno
adrian.sury@hin.ch



Er legt Wert auf das harmonische Zusammenspiel von Arzt und Medizinischer Praxisassistentin:
Dr. med. Adrian Sury,
neuer Präsident der Delegierten-
versammlung für Fragen der
Medizinischen Praxisassistentin
der FMH.

Menschen und Organisationen für MPA

Verschiedene Institutionen kümmern sich in der Schweiz um den Beruf der Medizinischen Praxisassistentin, u.a.:

- Der Schweizerische Verband Medizinischer Praxisassistentinnen (SVA) engagiert sich in Aus- und Weiterbildung für die Medizinischen Praxisassistentinnen und vertritt sie gewerkschaftlich; Zentralpräsidentin: Tresa Stübi – www.sva.ch
- Der Bund Schweizer Verbände Medizinischer Praxisassistentinnen (BSMPA) vereint die MPA-Berufsorganisationen aus Genf, der Romandie, dem Tessin und der Deutschschweiz (*Association genevoise des assistantes médicales, Association des assistantes médicales, Associazione ticinese assistenti di studio medico, Berufsverband medizinischer Praxisassistentinnen*); Präsidentin: Elwina Kaufmann – www.bsmpa.ch
- Die Organisation der Arbeitswelt für die Berufsbildung der Medizinischen Praxisassistentin (Oda Berufsbildung MPA) setzt sich zusammen aus den an der Berufsbildung der Medizinischen Praxisassistentin interessierten Berufsverbänden und Organisationen und organisiert die nationalen Berufsprüfungen; Präsident: Emil Schalch – www.odamed.ch
- Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität der Medizinischen Praxisassistentin gestaltet und überwacht den Bildungsplan sowie die Bildungsverordnungen; Präsident: Peter Tschudi – www.fmh.ch → Service → Medizinische Praxisassistentinnen → Ausbildung
- Die Delegiertenversammlung für Fragen der Medizinischen Praxisassistentin der FMH befasst sich mit verschiedensten Fragen rund um den Beruf der Medizinischen Praxisassistentin. Die Delegierten vertreten die kantonalen Ärztesellschaften; Präsident: Adrian Sury – www.fmh.ch → Service → Medizinische Praxisassistentinnen → Delegierte

den Hausärztemangel Verunsicherung ausgelöst, sowohl bezüglich der verfügbaren Ausbildungsstellen wie auch bezüglich der Zukunft des Berufes. In Wirklichkeit aber finden viele MPA eine Anstellung auch in den Spitälern, die immer mehr ambulante Leistungen erbringen und deshalb auf das Know-how der MPA angewiesen sind. Man muss deshalb die Spitäler dazu anhalten, ebenfalls MPA auszubilden – was wir im Kanton Tessin seit Jahren mit grossem Erfolg tun.

Was möchten Sie in Ihrer Funktion für Ausbilderinnen und Ausbilder erreichen?

Eine klare, einheitliche Linie in MPA-Fragen, welche die Ärzteschaft, die MPA wie auch alle Berufsbildungsorgane vertreten. Denn es gibt immer noch

unproduktive Diskussionen, die im Interesse der MPA und der Ärzte längst beendet sein sollten. Wir müssen unbedingt alle am selben Strick ziehen, um den Beruf der MPA zu konsolidieren und den wachsenden Anforderungen anzupassen. Vor allem die Organisationen der MPA müssen sich diesbezüglich klar werden und ihre Kräfte vereinen, um eine grössere Zahl von MPA effektiv zu vertreten. Heute sind noch viele MPA nicht in einem der Berufsverbände organisiert. Es gilt, sie als Mitglieder zu gewinnen, denn starke Partner sind im politisch schwierigen Umfeld essentiell! Eine weitere wichtige Aufgabe wird auch die Finanzierung der strukturierten Fortbildung der MPA im Rahmen der Oda-Kurse sein.

Praxisleitfaden für die Medizinische Praxisassistentin



Ein Lehrgang zur Ausbildung in der Arztpraxis für Lernende und ihre Ausbilderinnen



Emil Schwach

FMH

EMH Scripts

Praxisleitfaden und Lerndokumentation bestellen

Den neuen *Praxisleitfaden für die Medizinische Praxisassistentin* auf Deutsch können Sie für 98 Franken (zuzüglich Versandkosten und MwSt.) beim Schweizerischen Ärzteverlag via E-Mail an auslieferung@emh.ch bestellen. Eine französische Ausgabe ist in Planung.

Die ebenfalls neu gestaltete *Lerndokumentation für Medizinische Praxisassistentinnen* in deutscher Sprache (vormals Arbeitsbuch) erhalten Sie beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Verbandes Medizinischer Praxisassistentinnen SVA sowie beim FMH-Generalsekretariat – Bestellung unter: info@sva.ch und mpa@fmh.ch, www.fmh.ch → Service → Medizinische Praxisassistentinnen → Servicebox: «Unterlagen zum Bestellen». Der Ordner kostet 20 Franken (zuzüglich Versandkosten und MwSt.).

Der neue Praxisleitfaden für die Medizinische Praxisassistentin wendet sich an Lernende und Auszubildende in der Arztpraxis.